

TRIENNALE MODERNE

WEIMAR DESSAU BERLIN 2025



AUFTAKT AM 25.9.2025 PROGRAMM UND BETEILIGTE

Die *Triennale der Moderne* 2025 beginnt mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung aller drei Städte am 25. September in der Landesvertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund. Der Auftakt richtet den Blick auf das bis heute andauernde Ringen um Weltanschauungen, die sich mit der Moderne verbinden.

Dieses Ringen um den demokratischen und emanzipatorischen Impetus der Moderne findet sich in den Beiträgen in Weimar, Dessau und Berlin wieder. Die länderübergreifende Relevanz des Themas spiegelt sich in der Abschlusskonferenz und transnationalen Beiträgen, die unter Mitwirkung eines breiten Netzwerks europäischer Partner*innen geplant sind.

Das zur Triennale der Moderne 2022 erstmals präsentierte Projekt einer „European Triennial of Modernism“ (ETOM) ist international als Lab-Projekt im „New European Bauhaus“ und in der Kooperation mit ICOMOS und DOCOMOMO vernetzt.

Auch Partizipation und bürgerschaftliches Engagement werden wieder eine große Rolle spielen. Neben bekannten kulturellen Institutionen beteiligen sich mehrere zivilgesellschaftliche Initiativen mit vielfältigen Programmbeiträgen in interaktiven Formaten sowie Jugend- und Nachbarschaftsprojekten.

Bildnachweis COVER [von oben nach unten] sowie INNEN: Henry van de Velde, Ehem. Kunsthochschule Weimar, 1923, Foto: Thomas Müller [2008] · Walter Gropius, Bauhausgebäude, 1924/25, Foto: Yvonne Tenschert [2014] · Bruno Taut, Hufeisensiedlung Britz, 1925–30, Foto: Ben Buschfeld [2014] · RÜCKSEITE (oben und Mitte): Peter Keler, Kinderwiege, 1922, Foto: Klassik Stiftung Weimar · Hannes Meyer und Hans Wittwer, AGDB, Bundesschule Bernau, 1929, Foto: Brenne Architekten [2013]

TRIENNALE DER MODERNE ZERRISSENE MODERNE(N)

Die Triennale der Moderne ist ein überregionales Festival zur Baukultur und Ideengeschichte der Moderne mit Programm in Weimar, Dessau und Berlin. Das diesjährige Festival findet vom 25. September bis 14. Dezember 2025 statt.

Das für 2025 gewählte Motto „Zerrissene Moderne(n)“ bezieht sich auf die Ursachen und Folgen der aus dem völkischen Lager politisch und wirtschaftlich erzwungenen Vertreibung des Bauhauses von Weimar nach Dessau vor 100 Jahren. Der damalige Kulturkampf, seine Hintergründe und deren Auswirkungen auf die Moderne finden bis heute ihren länderübergreifenden Widerhall. Dies verdeutlicht, warum eine Beschäftigung mit der Moderne, mit den ihr zugrundeliegenden sozialen und demokratischen Werten sowie mit ihrer verbindenden Wirkung und internationalen Strahlkraft unverändert aktuell sind.

News und Updates sind auf den Facebook- und Instagram-Kanälen der Triennale sowie der ständigen Partner*innen zu finden. Das gesamte Programm findet sich demnächst auf www.triennale-der-moderne.de

Ständige Partner*innen:

Bauhaus Dessau Dessau **Dessau Roßlau**

Visit Dessau

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

weimar KULTURSTADT EUROPA

bauhaus-archiv museum für gestaltung

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

In Kooperation mit visit BERLIN

buschfeld

ARCHITEKTEN KAMMER BERLIN

Landesdenkmalamt BERLIN



ETOM
EUROPEAN
TRIENNIAL OF
MODERNISM



WWW.TRIENNALE-DER-MODERNE.DE



BERLIN LABOR DER MODERNE(N)

Wie nur wenige Orte eignet sich Berlin zur Vermittlung eines ganzheitlichen Blicks auf die Moderne. Das Spektrum reicht von frühen Reformbewegungen über die Industrialisierung, das *Neue Bauen*, die Brüche zur NS-Zeit, den Wiederaufbau in Ost wie West, bis hin zur Spät- und sogenannten Postmoderne.

Dabei lassen die Bauten und Projekte der jeweiligen Epochen stets Rückschlüsse auf die politischen, zeitgeschichtlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse ihrer Entstehung zu. Diese Vielfalt der Perspektiven bildet sich im Programm ab. Für die „klassische“ Moderne der 1920er-Jahre stehen etwa die sechs als UNESCO-Welterbe geführten „Siedlungen der Berliner Moderne“, die einst den Städtebau neu definierten und nun, aus Anlass ihrer 100-jährigen Jahrestage, neu befragt werden.

Nach der Zäsur der NS-Zeit knüpfte der Wiederaufbau an diese Ideale an. Weithin sichtbar ist die Konfrontation der politischen Systeme im Städtebau der Nachkriegsmoderne, etwa im Vergleich der Karl-Marx-Allee mit den im ehemaligen West-Berlin entstandenen Bauten der *IBA 1957*.

Weitere Themen sind die Brüche in Biografien jüdischstämmiger Planer*innen, die Bedeutung von Frei- und Grünräumen, die Großsiedlungen der 1970er-Jahre und ihre Bildungsbauten, der transnationale Austausch in Mitteleuropa, die Bauten der *IBA 1984* sowie Themen der Partizipation und Denkmalpflegepraxis.

Kontakt: Triennale der Moderne in Berlin
www.triennale-der-moderne.de/impressum

WEIMAR AMBIVALENZEN DER MODERNE

In Weimar lassen sich auf kleinstem Raum die widersprüchlichen Entwicklungen der Zerrissenen Moderne(n) im 20. Jahrhundert nachvollziehen – von emanzipatorischen Bestrebungen Anfang des 20. Jahrhunderts bis zu den radikalen Umbrüchen zur Zeit des frühen Bauhauses in Weimar ab 1919. Weimar ist aber auch die Stadt, in der sich sehr früh völkisch-antisemitische Tendenzen ausbreiteten und die Terrorherrschaft des Nationalsozialismus auf landespolitischer Ebene schon ab 1930 ankündigte.

Das Programm der Triennale der Moderne 2025 führt zu zentralen Orten dieser in vieler Hinsicht „Modellstadt der Moderne“. Weimar verfügt über wesentliche Bauten aus der Epoche der von Reformbestrebungen geprägten frühen Moderne. Hiervon zeugen etwa das Museum Neues Weimar, das Nietzsche-Archiv oder die von Henry van de Velde entworfenen Kunstschulgebäude, die heute von der Bauhaus-Universität Weimar genutzt werden.

Mit dem Bauhaus-Museum Weimar entstand ein neues Kulturquartier, das die ambivalente Historie der Moderne vom ausgehenden 19. Jahrhundert über die Weimarer Republik, die Zeit des Nationalsozialismus und der DDR bis hin zur Gegenwart spannt. Zentral in diesem Kulturquartier ist das Gebäude des einzigen ausgeführten nationalsozialistischen Gauforums, in dem sich heute im Südflügel das Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus befindet. Es lädt wie viele weitere Einrichtungen in Weimar zur kritischen Reflexion der Moderne im 20. Jahrhundert ein.

Kontakt: Tourist Information Weimar
www.weimar.de

DESSAU MIGRATION NACH DESSAU

Im Rahmen der Triennale der Moderne präsentiert das Bauhaus Dessau zwei Jubiläumsprojekte: „Unsichtbares Bauhaus Dessau“ und in Kooperation mit dem Stadtarchiv Dessau-Roßlau „1925 – Das Bauhaus kommt nach Dessau“.

Das Projekt „Unsichtbares Bauhaus Dessau“ ist eng mit der Anfangszeit des Bauhauses 1925/26 in Dessau verknüpft. Damals existierten Bauhausgebäude und Meisterhäuser noch nicht, die Bauhüsler*innen arbeiteten und lebten bereits in der Stadt. „Unsichtbares Bauhaus Dessau“ ist eine Kombination aus digitalem Rundgang und analogen Hinweisen zu heute nicht mehr sichtbaren Bauhaus-Orten im Dessauer Stadtgefüge.

Die Lesungen des Stadtarchivs Dessau-Roßlau widmen sich den Anfängen des Bauhauses am Standort Dessau. Sie beleuchten den gesellschaftlichen Kontext des Bauhauses in einer wachsenden Industriestadt, die von bürgerlichen wie proletarischen Kräften gleichermaßen geprägt war.

Am 26. September werden unter anderem Schüler*innen des Gropius-Gymnasiums historische Texte und Protokolle aus der Zeit lesen. Als Beitrag im Rahmen der Triennale der Moderne werden die Lesetexte in Form eines Kalendariums präsentiert.

Kontakt: Stiftung Bauhaus Dessau
www.bauhaus-dessau.de